



Die Legende von St. Nikolaus

Liebe Kinder

Immer anfangs Dezember, im Advent, kommt der St. Nikolaus zu den Kindern, ermahnt und beschenkt sie. Manchmal ist er in einen weiten Kapuzenmantel gekleidet oder so wie ich jetzt in ein kostbares Gewand, eine hohe Mütze und hält einen goldenen Bischofsstab in der Hand. Wisst ihr, weshalb? Wisst ihr, warum wir jedes Jahr das Fest des St. Nikolaus feiern?

Vor langer Zeit lebte im fernen Morgenland, in der Stadt Patara ein Knabe, der hiess Nikolaus. Seine Eltern waren an einer bösen Krankheit gestorben. Da war Nikolaus unendlich traurig. Seine Eltern haben ihm grossen Reichtum, Schlösser, Edelsteine und viele Tiere hinterlassen. Doch Nikolaus war so traurig, dass er sich darüber nicht freuen konnte und sich arm und verlassen fühlte. Alle Diener und Freunde wollten ihn auf irgend eine Art aufheitern, doch er wollte von all dem nichts wissen und weinte.

Da erinnerte er sich plötzlich, wie seine Mutter manchmal zu ihm gesagt hat: „Nikolaus, wir sind reich. Was wir besitzen aber, wollen wir teilen mit denen, die ärmer sind. Gott ist es, der uns alles gegeben hat. Auch seinen Sohn hat er uns geschenkt: Jesus, geboren im Stall zu Bethlehem. Mit ihm ist Gottes Liebe in die Welt gekommen. Und weil wir uns darüber freuen, versuchen wir, andere Menschen froh zu machen.“ Am nächsten Abend ging Nikolaus zum Stadttor und fand die Ärmsten der Stadt, zerlumpt, krank und elend. Sie streckten ihm die Hände entgegen und hofften, etwas Essbares zu bekommen. Nikolaus wollte in die Taschen greifen und merkte, dass es an seinem schönen Kleid gar keine gab. Da verschenkte er bis zu der Unterwäsche alles was er trug, sogar den Schmuck. Die Bettler staunten und lachten vor Freude. Nikolaus sprang hoch auf und eilte glücklich nach Hause. Im Garten dufteten die Blumen, die Vögel sangen und im Laub leuchteten rote Granatäpfel. Nikolaus meinte, er hätte dies alles noch nie so schön gesehen. Sein Herz wurde leicht, seine Augen wurden hell.

Nikolaus liess vom Schneider sofort auf all seine schönen Gewänder grosse Taschen nähen. Dann zog er das rote Gewand an, spazierte durch den Garten und schüttelte Nüsse von den Bäumen, pflückte Granatäpfel und Mandarinen und füllte damit seinen neuen Taschen. Zum zweiten Mal an diesem Tag ging er zu den engen Gassen wo die Kinder der Armen herumhockten und spielten. Er griff in seine vollen Taschen und verteilte alles unter die hungrigen Kinder. Die stürzten sich voller Freude auf all die herrlichen Dinge. Das Herz von Nikolaus schlug warm vor Glück. Die grosse Traurigkeit war von ihm genommen. So ging er immer wieder mit vollen Taschen zum Stadttor und beschenkte die Kinder.



St. Nikolaus-Aktion Näfels

Nikolaus wuchs heran, und Gott schenkte ihm ein verständiges Herz. Wo er Not und Elend sah, gab er mit vollen Händen, auch von seinem Reichtum. Doch er achtete darauf, das Gute im verborgenen zu tun. Als er einmal zum Gottesdienst in der Kirche war, wurde vorgelesen, was Jesus zum reichen Jüngling gesagt hatte: „Willst du mir angehören, so verschenke alles, was du hast und gib es den Armen. Komm und folge mir nach.“ Über diese Worte hatte Nikolaus oft nachgedacht. Nun liessen sie ihn nicht mehr los. Er verkaufte alles, was er besass, sorgte mit dem Geld für seine Diener und Tiere und verschenkte den Rest den Armen. Dann verliess Nikolaus alles, was ihm lieb war und pilgerte ins Heilige Land, wo Jesus gelebt hatte. Er zog durch das Land und predigte das Wort Gottes. Vor allem sammelte er die Kinder um sich und erzählte ihnen die Geschichten der Bibel.

Nach vielen Jahren kehrte Nikolaus in seine Heimat zurück. Im nahe gelegenen Myra war zu der Zeit der alte Bischof gestorben. Da machte ihn das Volk zu ihrem neuen Bischof. Nikolaus sorgte für die Gläubigen wie ein Hirte sorgt für seine Schafe. Zum Beispiel schützte er sie vor den Verfolgungen und predigte, um sie im Glauben zu stärken. Nach einigen Jahren kam eine grosse Hungersnot über das Land. Frost, Hagel und Hitze hatten die Saat und Ernte vernichtet. Nikolaus sah Not und Elend. In der Nacht lag er wach im Bett und betete. Mit Gottes Hilfe kam eines Tages ein Schiff nach Myra, das voll mit Korn und Weizen beladen war. Nun begann Nikolaus auszuteilen und das Volk kam in endlosem Zuge und füllte die Körbe und Säcke. Bis zur neuen Ernte reichte der Vorrat, niemand musste vor Hunger sterben und alle Menschen danken und lobten Gott.

Bischof Nikolaus starb am 6. Dezember 352.

Zum Andenken an ihn nennen wir diesen Tag noch heute den Nikolaustag und feiern zur Freude aller Kinder „de Samichlaus“.